

# DAS ATELIER DES PHOTOGRAPHEN.

Zeitschrift für Photographie und Reproduktionstechnik.

Organ des Photographischen Vereins zu Berlin —  
des Rhein.-Westph. Vereins zur Pflege der Photographie und verw. Künste zu Köln a. Rh. — des Bergisch-  
Märkischen Photographen-Vereins zu Elberfeld-Barmen — der Photographischen Genossenschaft von Essen  
und benachbarten Städten — der Photographischen Gesellschaft in Hamburg-Altona — des Schleswig-  
Holsteinischen Photographen-Vereins — des Vereins Leipziger Photographen-Gehilfen — des Schweizerischen  
Photographen-Vereins und des Züricher Photographen-Vereins in Zürich.

Herausgegeben von

Dr. A. MIETHE-BRAUNSCHWEIG,  
Lachmannstrasse 7.

Verlag von WILHELM KNAPP in Halle a. S., Mühlweg 19.

Nr. 9.

1. September.

1897.

## TAGESFRAGEN.

Mit der Überschrift „Auch eine Tagesfrage!“ erhielten wir vor  
einigen Tagen einen Brief, welchen wir zu Nutz und Frommen  
unserer Leser hier abdrucken, und an den es sich lohnt, einige  
Betrachtungen anzuknüpfen. Der Brief lautet folgendermassen:

»Auch eine Tagesfrage!

Dem Zug der Namenlosen sich anschliessen zu dürfen,  
ist meine ergebenste Bitte, verehrter Herr Redakteur. Nach  
den grossen, namenlosen Strahlen, für die weder ein X noch  
ein „Röntgen-“ genügt, wende auch ich mich an  
die Welt mit der Bitte um einen Namen, um einen  
kurzen deutschen Namen, denn der, den man mir gegeben,  
ist unfassbar lang und unbegreiflich im Zeitalter des Photo-  
graphen. Wie leicht kann das „Atelier des Photographen“ hier

Wandel schaffen und die deutsche Sprache von einem hässlichen Wort befreien.

Oder ist Ihnen noch nie das greulich lange Wort aufgefallen, das des „Ateliers“  
schönen Umschlag inmitten ziert? Ich meine die „photomechanischen Repro-  
duktionsverfahren“ und die sie Ausübenden „photomechanischen Repro-  
duktionstechniker“.

Wie anders soll man einen Menschen nennen, der obige Verfahren beherrscht  
oder ausübt, teilweise oder insgesamt.

Wie nun die Unterschiede zwischen den einzelnen Verfahren relativ geringe  
und sie alle von des Helios segenspendenden Strahlen abhängig sind, so finde ich  
keinen Namen für passender, keinen schöner als die Bezeichnung „Heliographie“ für  
das Gesamtgebiet der photomechanischen Vervielfältigungsverfahren. „Heliographen“  
hiessen dann die ausübenden „Künstler“.

Wohl ist schon vor langer Zeit, als unsere schöne Wissenschaft noch nicht  
auf ihrer Höhe stand, der ähnlich lautende Name „Heliogravure“ für eine Spezialität  
in Anspruch genommen. Aber dieses Verfahren wird nur vereinzelt angewandt, bloss  
zur Reproduktion alter Stiche und von Karten, und ausserdem ist zwischen „Heliog-  
raphie“ und „Heliogravure“ genügender Unterschied.

Es giebt Photographen und Lithographen, Zinkographen, Xylographen u. s. w.,  
warum nicht auch Heliographen?

